

Adventsfrühschichten 2014

Staunen - Loben - Danken

I. Adventsfrühschicht am 3. Dezember 2014

Thema : Staunen

Begrüßung: *Hermann*

Liebe Frühaufsteher, herzlich begrüße ich Euch alle heute zu unserer ersten Frühschicht im Advent 2014, die das „Staunen“ zum Thema hat.

Wir sind erstaunt darüber, dass wir nun seit 25 Jahren durchgehalten haben, zu den Frühschichten zusammen gekommen sind und so heute ein Jubiläum feiern können.

Beginnen wir nun diesen Tag im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen

Lied: Nr.253.1 - 3 Gott heil'ger Schöpfer aller Stern....

Einleitung: *Marlies*

Können wir eigentlich noch bewusst mit offenen Augen spazieren gehen? Meistens ist es doch so, dass wir mit unseren Gedanken schon einige Schritte vorauslaufen. Wie liegen wir denn so in der Zeit? Und was müssen wir noch alles erledigen? Zudem haben wir auch immer größere Ansprüche an uns selbst. Es darf natürlich auch nichts zu kurz kommen.

Wir brauchen immer mehr, um uns selbst zufrieden zu stellen. Klar, das kann ich auch noch schnell erledigen. - oder - Das könnte ich noch gut gebrauchen. - Da helfe ich noch eben mit. - Wenn ich mich beeile, kann ich das auch noch machen.

Solche und ähnliche Gedanken schwirren vielfach durch unsere Köpfe. Wir haben einen groben kontinuierlichen Ablauf unseres Tages, kennen im Prinzip alles in- und auswendig. So kommt es, dass auch so manches noch schnell dazwischen geschoben werden kann. Was wir kennen, können wir auch verstehen, abschätzen und erklären und somit noch auffüllen mit Neuem, ohne viel nachdenken zu müssen.

Heute möchten wir uns einmal Gedanken darüber machen, wie wir noch bewusster und unbeschwerter leben können. Gehen wir doch mal wieder langsam, mit offenen Augen, ohne zu hetzen und Termine im Nacken durch die Welt. Dann lernen wir wieder dankbar zu sein, für das, was uns umgibt. Alles, was schon unbewusst um uns herum geschieht, nehmen wir wieder dankbar wahr und werden wahrscheinlich des öfteren, so wie jetzt, eingeladen mal wieder richtig zu staunen.

Stephan

- Wir sind eingeladen einen Blick in Gottes Schöpfung, des Makrokosmos, des Weltalls, zu tun. (Bildokumentation)

Bibellesung: Mose / Genesis 1.1 - 5 7, 14 - 19 **Rainer**

Die Schöpfung / Das Licht:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Die Gestirne:

Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.) Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

Lied: GL Nr.429.1 + 2 Gott wohnt in einem Lichte

Lobpreis: **Sp1 Christa Sp2 Margot Sp3 Maria**

Sp1 Ich staune über Gottes Ordnung der Atome und Moleküle
Im Kleinsten des Geschaffenen, - über ihre Harmonie.

Sp2 Ich staune über die Spuren des Windes am Meeresstrand
und die Spuren, Berge und Höhen auf unseren Nachbarplaneten.

Sp3 Ich staune über die Ordnung der Wolken, ihr freies Spiel, ihr
mächtiges Wachsen und leichtes Verwehen, über bizarre
Formen und den erfrischenden Wind.

Sp1 Ich staune über das rechte Maß zwischen Sonne und Erde,
zwischen Erde und Mond. Es ermöglicht uns, nicht zu erfrieren
und nicht zu verbrennen.

Es schenkt uns Leben und wacht mit seinem Ausgleich über
Saat und Ernte, über die Jahreszeiten, über Arbeit und Schlaf.

Sp2 Ich staune über die Anzahl und Vielfalt der Sternenwelt im All,
die Menge der Sonnensysteme Monde und Planeten, die in
geordneten Bahnen kreisen, den Lauf der Kometen und die
Farben der Sternennebel.

Sp3 Ich staune darüber, dass im Mikrokosmos, in den kleinen
und kleinsten Teilchen der Materie, in Molekülen und Atomen
eine ähnlich geschaffene Ordnung vorzufinden ist.

Sp1 Ich staune, dass ich staunen kann. Dass nichts mir selbst-
verständlich ist.

Dass ich noch nicht verlernt habe, täglich neu ein Loblied zu singen dem Schöpfer und dem Geschaffenen, dem Kleinsten und dem Größten.

Sp2 Ich staune, dass ich sein darf mitten in dieser Wunderwelt.
Staune, dass es mir geschenkt ist, nun seit Jahrzehnten Zeuge zu sein einer überwältigenden Großartigkeit, eines steten Wunders in immer neuen Formen.

Sp3 Meine Augen sind Organe, mit denen ich daran teilhaben kann
Tag um Tag, Blick für Blick.

Lied: (*Kanon*) Vom Aufgang der Sonne.....

Geschichte: *Annette* Wie die Menschen das Staunen verlernten...

Eines Tages war es soweit. Es gab keine Wunder mehr. Menschen hatten die Welt enträtselt, jedenfalls meinten sie das. Wie mit einem riesigen Vergrößerungsglas hatten sie sich die Dinge aus der Nähe angesehen und beinahe alles aufgelöst in Formeln und Strukturen. Wenn beispielsweise eine Blume zu wachsen begann, konnten sie rasch erklären, wie das zuging.

Nicht anders war es, wenn es Sommer wurde oder Winter, zwei Menschen sich ineinander verliebten oder wenn ein Kind zur Welt kam. Nichts war mehr geheimnisvoll. Alles war durchschaubar geworden - und beherrschbar. Denn je genauer die Menschen die Welt zu erklären vermochten, desto größer wurde auch ihre Fähigkeit, die Dinge zu verändern. Schon bald begann man, in riesigen Laboratorien eine neue Welt zu konstruieren, die alle Menschen glücklich machen sollte. Aber die Menschen wunderten sich nicht schlecht, dass sie - was immer sie auch unternehmen wollten - nicht glücklicher wurden. Im Gegenteil, je mehr sie erklärten und entwickelten, desto kälter und unwirtlicher wurde die Welt.

Und was einmal ein großes Ganzes war, in dem alles miteinander in Beziehung stand, fiel nun auseinander in ein zusammenhangsloses Nebeneinander von Dingen, die keiner mehr ganz begriff. Am Ende schien die Welt selbst wie ein riesiges Laboratorium, in dem sich keiner mehr wohl fühlte.

Eine abgrundtiefe Traurigkeit legte sich auf die Herzen der Menschen, und sie ahnten: „Wir haben zwar manches erklären können, aber verstanden haben wir offenbar nichts.“

Da geschah es, dass ein Forscher, der eines Abends völlig niedergeschlagen sein Laboratorium verließ, auf ein kleines Kind aufmerksam wurde, das mit großer Ehrfurcht eine Blume betrachtete.

Und wie er dem Kind in die Augen sah, erkannte er tief innen so etwas wie Liebe leuchten. Da fiel es ihm wie Schuppen von den Augen.

„Wir haben die Dinge nicht erkennen, sondern beherrschen wollen. Wirkliches Erkennen aber beginnt mit dem Staunen.“

Wer staunt, lernt das Leben lieben, ohne es für seine Zwecke benützen zu wollen.

Und nur wer liebt, rührt an das Geheimnis der Dinge. Das Leben ist eben kein Rätsel, das man gewaltsam wie eine Nuss knacken kann. Es ist ein Geheimnis, das einem aufgehen muss – so wie sich eine Blume in den Strahlen der Morgensonne öffnet und entfaltet."

Tief erfüllt von dieser Begegnung ging er seines Weges. Wohin dieser Weg führte, weiß heute keiner mehr ganz genau zu sagen. Aber es heißt, er habe seinen Weg gefunden.

Staunen: *Petra*

Es gibt ein Staunen, das oberflächlich bleibt.

Das gilt zum Beispiel, wenn ich eine großartige Landschaft nur im Fernsehen oder aus dem Auto heraus betrachte.

Das gilt, wenn ich mir zu wenig Zeit nehme oder wenn ich mich von anderen Dingen ablenken lasse.

Beim oberflächlichen Staunen sage ich vielleicht noch:

„Großartig!“ oder „Einmalig!“.

Doch dieses Staunen hat keine Tiefe, es berührt mich eben nur an der Oberfläche. Wirkliches Staunen kann ich erst dann erfahren, wenn ich innerlich betroffen bin.

Kann ich noch staunen? - über das Meeresufer, über den kleinen Käfer, über die zarte Blüte, über den wunderschönen Vogel?

Kann ich noch staunen? - über die herrliche Aussicht oben auf einem hohen Berg, über die Schönheit eines kleinen Sees?

Wirkliches Staunen berührt mich zutiefst und lässt mich verstummen.

Ein wunderbares Gefühl beherrscht mich, das in diesem Augenblick alles andere in den Schatten stellt.

Wirkliches Staunen verändert mich. Es schenkt mir eine große Liebe zu dieser Erde und eine starke Sehnsucht nach dem Himmel.

Und plötzlich spüre ich, dass mein Herz Flügel bekommt.

Lied: Nr. 34.1 - 3 Lobet und preiset ihr Völker den Herrn... *(.als Kanon singen)*

Gebet:

Marlene Herr, lehre uns bewusst zu leben.

Hilf uns wieder Ruhe und Zeit zu finden,
um staunend die Natur wahrzunehmen.

Hildegard Öffne du unsere Herzen, um dankbar zu genießen,
was uns im Leben bereits gegeben wurde.

Marlene Lehre uns, so zu sein wie die Kinder,
die offen, mit großer Ehrfurcht Dinge betrachten
und sich ehrlich daran erfreuen können.

Hildegard Wir möchten wieder lernen,
das Leben zu lieben und zu staunen,
ohne alles erklären zu müssen.

Marlene Herr, lenke uns auf deinen Weg,
um deinen Spuren mit wachen Augen zu folgen.

Hildegard Gott, mit deiner Hilfe können wir unsere Gedanken
befreien von festgefahrenen Meinungen.

Marlene Wir möchten uns öffnen, um mit frohem Herzen
der Welt liebend entgegenzublicken
und beten, wie Du uns zu beten gelehrt hast.

Vater unser.....

Segen: *Pfarrer*

Herr, bewahre uns das Staunen über Deine Schöpfung
damit das Lob erwacht für Dich, den Ursprung und die Quelle unseres
Lebens.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen

Lied: Nr. 37.1 - 3 Erde singe, dass es klinge.....

*Alle seid Ihr herzlich eingeladen zu unserem Jubiläumsfrühstück im
Pfarrheim !*



